

In diesem Sommer hat sich die Gemeinde Brögbern auf den Weg gemacht, das Baltikum kennen zu lernen. Hinter diesem Begriff verbergen sich drei Länder, einerseits recht ähnlich, andererseits doch durchaus unterschiedlich.

Die Fahrt führte zuerst nach Litauen. Die Altstadt der Hauptstadt Vilnius überzeugte alle. Wir erlebten einen Stadtgang, der in den Garten des Präsidentenpalastes führte, in die Universität und die Peter- und Paulkirche. Die Kathedrale von Vilnius konnte erst am nächsten Tag besichtigt werden, da dort an diesem Tag eine Seligsprechungsfeier stattfand.

Von Vilnius aus ging es nach Trakai mit der Inselburg, ehemals die alte Hauptstadt, die heute sehr idyllisch gelegen ist und viele Ausflügler anzieht. Bei einer Ortsbesichtigung lernte die Gruppe die alten Karäerhäuser kennen, die früher von Mitgliedern einer jüdischen Sekte bewohnt wurden. Weiter ging die Reise in den wunderschönen Ort Kaunas entlang der Bernsteinstraße und weiter nach Klaipeda, früher Memel. Bekannt ist der Ort unter anderem durch die Figur des „Ännchen von Tharau“, deren Lied dort vor Ort zu singen fast Pflicht ist. Von Klaipeda aus ging es in das nahe Nidda auf der Kurischen Nehrung. Nach dem Besuch der Dorfkirche mit netten Begegnungen mit zwei älteren Damen, die die Gruppe in deutscher Sprache begrüßten, ging es zum Sommerhaus von Thomas Mann. Ein Besuch des Bernsteinmuseums durfte hier nicht fehlen. Schönes Wetter rundete diesen wunderbaren Ausflug am Meer ab.

Nächste und letzte Station in Litauen war der „Berg der Kreuze“, ein Wallfahrtsort. Viele der dort aufgestellten Kreuze zeugen davon, dass auch viele deutsche Besucher dort Kreuze aufstellten. Selbst einheimische Hochzeitsgesellschaften ließen es sich nicht

nehmen, dort für ihren Ehestand ein Kreuz aufzustellen.

Nun verließ die Gruppe Litauen, um nach Lettland zu reisen. Erste Station war das Lustschloss Rundale. Auf den Spuren der Hanse erreichten wir Riga, um hier ausgiebig die Altstadt zu erkunden. Abgerundet wurde der Besuch des Doms mit einem Orgelkonzert, sodass wir uns von der Akustik des Raumes überzeugen konnten. Sehr eindrucksvoll war auch der Besuch des Jugendstilviertels mit Besichtigung einer Museumswohnung. Sehr zum Spaß der Gruppe durften einige Damen, bekleidet mit Hüten der damaligen Zeit, den Rundgang absolvieren.

Der Gauja-Nationalpark wurde das nächste Ziel; wir entdeckten die Burg Krimulda und die Gutmannshöhle. Das Wasser einer Quelle, die dort fließt, soll ewige Jugend ermöglichen, wenn man davon trinkt oder sich damit wäscht. Einige Teilnehmer haben ihr Glück versucht...

Am nächsten Tag ging die Fahrt entlang des Rigaischen Meerbusens Richtung estnische Grenze. Zuvor erlebten wir einen sonnigen Tag am Meer im Seebad Pärnu. Die Altstadt von Tallin in Estland gefiel allen sehr gut. Die Abendstunden waren etwas ruhiger und ermöglichten einen besseren Blick auf all die schönen Gebäude, da Tallin tagsüber sehr stark frequentiert ist von Besuchern von den Kreuzfahrtschiffen. Aber es gibt

auch ruhigere Orte wie das Brigittenkloster und das Barockschloss Kadriorg, das unter Zar Peter I. entstand. Beeindruckend zu sehen war auch die Sängerbühne, auf der alle fünf Jahre die estnischen Sängerfeste stattfinden. Das

erlebten wir nicht, aber wir begegneten vielen Sängern mit den wunderbaren Trachten. Diese Sängerfeste dienen der Traditionspflege und waren wichtig für den Unabhängigkeitskampf der Esten, so auch 1989 bei der sogenannten „Singenden Revolution“. Es sind weltweit die größten Sängerfeste, die auch in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurden. Neben dem Besuch der Nikolaikirche mit dem Gemälde „Der Totentanz“ stand zum Abschluss der Reise eine Begegnung mit der evangelischen Gemeinde in Tallin auf dem Programm. Wir unterhielten uns mit Gemeindevertretern über die Situation der evangelischen Christen und bekamen einen Einblick in diese doch im Vergleich nicht ganz so einfache Situation vor Ort. Freude kam auf, als wir berichteten, dass einige von uns den Fernsehgottesdienst aus Tallin mit dem Gemeindepastor gesehen hatten.

Es war wieder eine beeindruckende Fahrt mit vielen Erlebnissen, Begegnungen mit liebenswerten Menschen, einer schmackhaften Küche und Schmuck, besonders aus Bernstein. Diese unvergesslichen Erlebnisse werden wir wieder bei einem Nachbereitungstreffen vertiefen und uns gemeinsam auf die nächste Reise einstimmen, die im Sommer 2018 stattfinden soll.

*Bericht und Foto: Andreas und Sylke Rother*

